

Nummer 5  
Mai 2002  
42. Jahrgang



**Aus dem Inhalt:**

**Aloisius lässt grüßen  
Kammerversammlung diskutiert über  
zertifizierte Fortbildung  
ZMF-Kongress in Hamburg**

## Hamburger Zahnärzteblatt Mai 2002

<b>Leitartikel</b>	
„Luja soag i“ .....	4
<b>Nachrichten</b>	
Kammerversammlung:	
Mehr Klarheit durch Diskussion .....	5
ZMF-Kongress mit Flötentönen eröffnet .....	6
Putzen und Beratung im Einkaufszentrum .....	8
Erfahrungen aus den Gesundheitstagen	
im Quarree: Beratung ist alles .....	10
Haltet den Dieb! Oder: Aus Schaden wird man klug. ...	11
KFO-Kongress .....	11
Kings Project, Thailand, November 2001 -	
Reisebericht von ZA Frank Schneehage .....	12
„Ärztlicher Kulturkreis“ .....	14
Buch: Der Weg zur erfolgreichen Praxismanagerin .....	15
Buch: Das 1 x 1 der zahnärztlichen Abrechnung .....	16
Buch Arzneimittelneben- und -wechselwirkungen .....	16
Arbeitsbuch .....	16
Besichtigungstermin Institut Peter Tamm .....	25
„dent-all“ übersichtlicher .....	26
Auf „Du und Deine Welt“ dabei? .....	26
<b>Amtliches aus der Zahnärztekammer Hamburg</b>	
Aus den Bezirksgruppen .....	18
Zur Kammerwahl .....	18
Strahlenschutzkurs für Zahnarzhelferinnen .....	18
Sprechstunden und Bürozeiten .....	18
Ungültige Kammerausweise .....	19
<b>Amtliches aus der KZV Hamburg</b>	
Zahlungstermine .....	19
Sitzungen .....	19
Abgabetermine .....	19
Zulassungen als Vertragszahnärzte .....	19
Assistenten - wichtige Änderungen seit 24.1.2002! .....	20
Voraussetzungen zur Eintragung .....	20
Zulassungsverzicht .....	20
Ausschreibungen .....	20
Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung	
mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien .....	22
Zulassungsausschuss .....	22
Sprechstunden und Bürozeiten .....	22
Geschäftliche Mitteilungen .....	23
<b>Kleinanzeigen</b> .....	23
<b>Persönliches</b> .....	26
<b>Notdienst Juni</b> .....	27
<b>Impressum</b> .....	2

**Bayerisch** kommt der KZV-Vorsitzende Dr./RO Eric Banthien in seinem Leitartikel auf der Seite 4 daher. Trotzdem verständlich auch für Nordlichter.

**Ausführlich** diskutierte die Kammerversammlung in ihrer März Sitzung über die Pläne einer zertifizierten Fortbildung. Hoch gingen die Wogen bis zur äußerst knappen Abstimmung. Lesen Sie mehr auf Seite 5.

**Der ZMF-Kongress** lief mal wieder erfolgreich in Hamburg. Lesen Sie ab Seite 6, was die Offiziellen zur Eröffnung zu sagen hatten.

**Neue Wege** ging die Kammer in der Öffentlichkeitsarbeit im April. Sie beteiligte sich an den Gesundheitstagen im Einkaufszentrum Quarree in Wandsbek. Wie es gelaufen ist, lesen Sie ab Seite 8.

**Über eine besondere Reise** berichtet der Hamburger Zahnarzt Frank Schneehage, der in Thailand beim „Kings Project“ zahnärztlich wirkte, ab Seite 12.

### Impressum HZB

**Herausgeber:**

**Zahnärztekammer Hamburg**, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Telefon 73 34 05-0, Telefax 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de und  
**Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg**, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Telefon 3 61 47-0, Telefax 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Redaktion:**

Gerd Eisentraut, Telefon 73 34 05-17, Fax 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de  
 Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen (-18), E-Mail: regina.kerpen@lajh.de

**Verlag und Anzeigen:**

Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon 60 04 86-11, Telefax 60 04 86-86.

**Druck:**

Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Telefon 89 10 89.

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Die **KZV InfoLine** - immer mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr unter der Nummer 3 61 47-222. Ein erfahrener Zahnarzt beantwortet Fragen rund um die vertragszahnärztliche Versorgung

## „Luja soag i“

**D**ie beste Nachricht zuerst: Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (im Nachfolgenden KZBV benannt) hat sich von der Idee verabschiedet, die KZVen abzuschaffen. Sie wissen, dass es unsere höchsten Landesvertreter lange Zeit als ihre vornehmste Pflicht ansahen, die Zahnärzte vom Joch der Unterdrückung durch die KZVen zu befreien. Die einfache Logik lautete: ohne KZVen keine Budgetierung, da keine zentrale Abrechnung. Der Zahnarzt in freier Geschäftsbeziehung zu seinem Patienten könne dann endlich den verdienten Preis für seine Leistung in eigener Verantwortung aushandeln und erzielen. Nebenbei würden wir auch solche Ärgernisse wie Gutachterwesen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen los werden.

Ein Detail wurde in dieser Schilderung der glücklichen Zukunft allerdings ausgelassen, denn es hilft immer zu einem klareren Bild, wenn man nicht zu viele Details hineinbringt. Besonders hinderlich sind da Details, die den Sinn der ganzen Aktion in Frage stellen, wie das von mir gemeinte: die Krankenkassen!

Niemand könnte davon ausgehen, dass zeitgleich mit den KZVen auch die Kassen abgeschafft würden. Sie hätten weiterhin das Geld in der Hand, würden aber über seine Verteilung allein und unkontrolliert entscheiden. Die KZVen als Interessenvertretung der Zahnärzte auszuschalten wäre da mehr als unklug. Ganz davon abgesehen, dass die Politik uns niemals aus der Verantwortung für einen sparsamen Umgang mit den Geldern der gesetzlichen Krankenversicherung entlassen würde, ja es auch gar nicht könnte. Diese Gelder werden von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zwangsweise eingesammelt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Es muss eine Instanz darüber wachen, dass mit diesem Geld kein Schindluder getrieben wird. Und wollen Sie wirklich von einer zentralen Datensammelstelle der Kassen getagesspiegelt werden, oder ist Ihnen da nicht ein Ausschuss unter der Mitwirkung der eigenen Kollegen lieber?

Diese Dinge scheinen auch dem neuen Vorstand der KZBV aufgegangen zu sein. Vielleicht ist es aber auch nur die Einsicht in das politisch Machbare. Der neue Vorsitzende des Vorstandes der KZBV überraschte

## Titelthema



uns jedenfalls auf der ersten Vorsitzendenrunde mit der Mitteilung, er werde sich von den starren ideologischen Positionen verabschieden, die es in der Vergangenheit immer verhindert hatten, dass die Politiker sich mit den Vorschlägen der Zahnärzte auseinander setzten. So ist das Begriffspaar „Grund- und Wahlleistungen“ offiziell tot. Das ändert nichts daran, dass es auch heute schon Leistungen gibt, die der Patient wählen kann und die die gesetzliche Kasse nicht zahlt. Das ändert auch nichts daran, dass wir der Meinung sind, dass der Leistungskatalog der gesetzlichen Kassen auf das zurückgeführt werden muss, was sie bezahlen können. Das ist jedem Vernünftigen klar, man sagt's aber anders.

Noch aufregender aber ist der Wandel bei den befundbezogenen Festzuschüssen. Sie wissen, diese Festzuschüsse, bei denen eine bestimmte klinische Situation einen Festbetrag auslöst, sind eine Idee, die ich schon lange vertrete. Patient und Zahnarzt können dabei die Therapie gemeinsam frei festlegen, ohne dass der Patient den Anspruch auf seinen Festzuschuss verliert. Diese gute Idee hatte auch der letzte Vorstand der KZBV bereits aufgegriffen und zu seinem offiziellen Programm erklärt. Leider bestand er aber darauf, dass diese Festzuschüsse auf dem Wege der Kostenerstattung gewährt werden sollten. Der Patient erhält und bezahlt dabei die volle Rechnung und bekommt seinen Festzuschuss von der Kasse erstattet. So würde die KZV ausgeschaltet, immense Vorteile: siehe oben. Bitteres Detail: siehe auch oben. Diese starre Haltung hat diese ansonsten gute Idee immer blockiert. Und horchet auf und jubelt: Der Kollege Löffler, neuer Vorsitzender der KZBV, kann sich vorstellen, diese Festzuschüsse auch über die KZVen abrechnen zu lassen. Es hat den Anschein, dass der Engel Aloisius seine göttlichen Eingebungen nicht nur der bayerischen Staatsregierung zukommen lässt.

**Dr./RO Eric Banthien**  
**Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg**

## Kammerversammlung: Mehr Klarheit durch Diskussion

Titelthema

**L**ange und ausführlich diskutier-  
te die Kammerversammlung  
am 21. März mit Schwerpunkt über  
die Konsequenzen des Beschlus-  
ses des Bundesverfassungsgerich-  
tes vom 23. Juli 2001. Die Diskus-  
sion brachte mehr Klarheit über die  
Richtung, in die die Hamburger  
Kammer künftig arbeiten wird.

„Der Bus in der Gesundheitspolitik fährt in Brüssel ab und nicht in Berlin“, erklärte eingangs der Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels in seinem Bericht. Hier werde übergreifendes Recht geschaffen. Gerichte ersetzen nach seiner Beobachtung zunehmend mehr die Legislative. Somit mache der Europäische Gerichtshof de facto Gesundheitspolitik an den nationalen Ministerien vorbei.

Trotzdem müsse sich die Standesvertretung der Zahnärzte um die Tendenzen in den deutschen Parteien kümmern. So würde jede Partei vor der Bundestagswahl an Programmen arbeiten, die auch Stellung zur zukünftigen Gesundheitsversorgung nehmen. „Die Politik geht jetzt auf die Bürger zu - im November ist das längst vergessen“, ist sich der Präsident sicher. Im Zuge dieser Bürgernähe stehen auch die Selbständigen bei den Parteien wieder hoch im Kurs - bis zum Wahltag.

Insbesondere im Programm der SPD werde eine echte Reform nicht thematisiert, der Status Quo werde zementiert. Mehr staatliche Reglementierung und Überwachung sei für die SPD das Mittel der Wahl.

Die Diskussion über die Turbulenzen zur KZBV-Wahl überließ Dr. Sprekels der kommenden Vertreterversammlung der KZV. Grund zur Freude sei ein Befragungsergebnis des Bundesgesundheitsministeriums, wonach das Ansehen der Zahnärzte bei ihren Patienten Spitze sei. Toll sei auch die GOZ-Vortragsreihe in den Bezirken gelaufen. Erste deutliche Zeichen für das Ankommen der Botschaft seien in der Kammer bereits zu messen, bilanzierte Dr. Sprekels abschließend.

Um späteren Beschwerden vorzugreifen, diskutierte die Kammerversammlung vor der anstehenden Kammerwahl Ende 2002 auch über die Belegungsstruktur der Hamburger Zahnärzte in den Bezirksgruppen. Die geringfügigen zahlenmäßigen Verschie-

bungen stellen aber nach Aussage der Vertreterin der Behörde für Umwelt und Gesundheit, Andrea Sieper, für die Aufsichtsbehörde keinen Grund dar, die Zuordnung der Zahnärzte zu den Bezirksgruppen zu verändern.

Schwerpunkt dieser Sitzung war eine eingehende Erörterung über Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 23. Juli 2001. Dr. Andreas Hartleb leitete mit einem detaillierten Vortrag in das Thema ein. Er trug die Ergebnisse diverser Vorstandssitzungen vor und schilderte den Diskussionsstand in anderen Kammerbereichen.

So diskutierte die Kammer über eine Neufassung des Abschnittes der Berufsordnung zum Thema Tätigkeitsschwerpunkte (§ 22a). Künftig wird es

den Hamburger Zahnärzten nach Genehmigung der geänderten Berufsordnung unter den dort formulierten vorgegebenen Bedingungen erlaubt sein, bis zu zwei Tätigkeitsschwerpunkte auch auf dem Praxisschild auszuweisen. Die Kammerversammlung legte bei diesem Punkt besonderen Wert auf die Nachhaltigkeit der Ausübung eines Tätigkeitsschwerpunktes.

Dem Antrag des Vorstandes auf Einführung einer strukturierten und zertifizierten Fortbildung folgte die Kammerversammlung nur zum Teil, denn die Ausstellung eines Gesamtzertifikates entsprechend dem Bundeskonsens wurde bei 11 Stimmen dafür und 11 Gegenstimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Dies entbindet die Zahnärztekammer Hamburg aber

nicht von der Aufgabe, generell eine strukturierte Fortbildung anzubieten, die nunmehr vom Fortbildungsausschuss erarbeitet werden soll.

Eine Meinungsbefragung ergab außerdem, dass die Mehrheit der Kammer für die Freigabe des gelben „Z“ als Logo der Zahnärzte auf Briefpapier und Praxisschild plädiert. Vor ihrem Wirksamwerden bedarf es aber noch der Genehmigung der Änderungen in der Berufsordnung durch die Aufsichtsbehörde. Dann werden die hier nur angerissenen Beschlüsse detailliert im HZB erläutert.

et

## ZMF-Kongress mit Flötentönen eröffnet

**Mit den Klängen der Eurovisions-Fanfare begann der 9. ZMF-Kongress. Dr. Thomas Einfeldt, Vorstandsreferent der Zahnärztekammer Hamburg, griff zur Klarinette und stimmte die Teilnehmerinnen auf das dreitägige Programm des Kongresses ein.**

Geladen hatten die Zahnärztekammer Hamburg und das Norddeutsche Fortbildungsinstitut für Zahnärzthelferinnen GmbH. Rund 160 Teilnehmerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet, die als ZMF oder in einer ähnlichen Berufsgruppe arbeiten, folgten. Sie wurden vom Fach- wie vom Rahmenprogramm nicht enttäuscht.



Leiter des ZMF-Kongresses: Prof. Hans-Jürgen Gülzow

Die Eröffnung fand in angemessener Umgebung in den neu gestalteten Räumen des Hotels Europäischer Hof statt. Viele der Teilnehmerinnen hatten sich zuletzt vor zwei Jahren auf dem 8. Kongress gesehen. Die Wiedersehensfreude war entsprechend. Daran konnten auch die Eröffnungsstatements nichts ändern. Die Redner mussten sich gegen dieses Grundbedürfnis erst einmal durchsetzen.

Dr. Einfeldt dankte in seiner Begrüßung den Referenten, Sponsoren, dem Organisationskomitee und dem Kongressleiter Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow für die Bereitschaft, den Kongress wieder zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Er kündigte



Dr. Thomas Einfeldt

ein interessantes Fachprogramm an und ermunterte die Teilnehmerinnen zu kritischen Fragen an die Referenten und Firmenvertreter in der Fachausstellung.

Die Grüße des Senates der Stadt Hamburg überbrachte Leitender Regierungsdirektor Reinhard Hollunder von der Behörde für Gesundheit und Umwelt (BUG), Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz. Er erinnerte an die Anfänge des Kongresses im Jahre 1985 und wünschte den Teilnehmerinnen, dass sie neben dem Kongressbesuch noch etwas Zeit für die Schönheiten der Stadt aufbringen können. Das Grußwort der Behörde bezeichnete er als Anerkennung der



Reinhard Hollunder

## Titelthema

Stadt für die Verantwortlichen des Kongresses. Er gratulierte den Teilnehmerinnen für ihren Fortbildungseinsatz am Wochenende. Sie würden durch die weitere Qualifizierung im Beruf zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beitragen. Im Jahre 1985 sei die Prophylaxe noch eher unterbelichtet gewesen.

Heute sei die LAJH, die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahn-pflege, ein gutes Musterbeispiel für die Fortschritte im Gesundheitswesen. Die Themen des Kongresses seien nach seinen Worten immer sehr praxisnah und aktuell gewesen. Wie aktuell das diesjährige Thema sei, belege die UN-Konferenz in Madrid, die den älteren Menschen im Mittelpunkt des 21. Jahrhunderts sehe. Die Kongressmacher hätten daher den Daumen am Puls der Zeit.



Blick aus dem Tagungssaal im Hotel Hafen Hamburg

Die Grüße des Vorstandes der KZV Hamburg überbrachte Dr./RO Eric Banthien. Der Vorstandsvorsitzende dankte dem Organisationskomitee für die Vorbereitungen und den Teilnehmerinnen für ihre Bereitschaft, Verant-

wortung zu übernehmen. „Frau kann etwas erreichen in diesem Beruf“, erklärte Dr./RO Banthien. Die qualifizierte und fortgebildete Praxismitarbeiterin sei ein wichtiges Bindeglied zwischen Zahn-



Dr./RO Eric Banthien

ärzten und Patienten. Nach seiner Einschätzung kämen beispielsweise die Erklärungen zur weiteren Behandlung durch die Praxismitarbeiterinnen meist besser beim Patienten an als die des Zahnarztes. Die ZMF sei daher auch eine wichtige Schnittstelle, dem Patienten zu erklären, was das Krankenkassensystem leistet und was

nicht. Die ZMF erbringe viele Leistungen in der GKV, aber auch darüber hinaus. Das sei für die Fortentwicklung des Gesundheitswesens ein wesentlicher Aspekt.

Edeltraud Schiedhelm, Lehr-DH am Norddeutschen Fortbildungszentrum, erinnerte an ihre weichen Knie vor der Weiterbildung zur DH. Diese Weiterbildungsmöglichkeiten bieten der Zahnarzhelferin nach ihren Worten heute viele Möglichkeiten des Aufstiegs. Früher sei die Funktion der Ersthelferin oder eine Tätigkeit in der Verwaltung einer Krankenkasse der Gipfel des Möglichen gewesen. Heute bieten die Berufe einer ZMF oder DH ein Mehr an Anerkennung und Gehalt. „Der heute mündige Patient erhält auch durch unsere qualifizierte Arbeit mehr Lebensqualität.“



Edeltraud Schiedhelm

„Daten, Fakten, Zahlen“ versprach der Hamburger Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels den Zuhörern seines „Festvortrages“. „Fortbildung lohnt sich auch heute noch“, erklärte er mit Hinweis auf den stets gut gefüll-

ten Stellenanzeigenteil des Hamburger Abendblattes. Das Hamburger Institut könne kaum den Bedarf des Marktes nach gut fortgebildeten Fachkräften befriedigen. Die Situation werde sich in Zukunft eher noch verschärfen, meinte der Präsident weiter. Denn die Bundeszahnärztekammer entwickelt derzeit eine vollkommen neue Beschreibung der Zahnheilkunde mit absoluter Priorität der Prävention.



Dr. Wolfgang Sprekels

„Wenn es uns gelingen sollte, Teile dieses Systems in eine moderne Leistungsbeschreibung eines neuen BEMA und einer neuen GOZ zu übertragen, so wird die Prävention im Praxisalltag eine ungeheure Bedeutung gewinnen.“ Dr. Sprekels betonte in seinen Ausführungen, dass unter Prävention nicht nur das Zahnsteinentfernen zu verstehen sei, sondern Primär-, Sekundär- und Tertiärprophylaxe.

Inzwischen habe Hamburg den 2. DH-Kurs abgeschlossen, der von der DGP und Bundeszahnärztekammer anerkannt werde. Weitere Kammern im

Bundesgebiet denken inzwischen über einen DH-Kurs nach. Es sei also Bewegung in die Szene gekommen. Auch nach dem nächsten ZMF-Kurs bestehe eine große Nachfrage: 60 Teilnehmerinnen zählte die Aufnahmeprüfung des 31. Kurses, der am 3. Juni beginnt.

Eine Weiterbildung zur ZMP bieten nach den Ausführungen des Präsidenten heute drei Kammern an und in acht Bereichen werden ZMF-Kurse geboten. Die Hamburger ZMF-Kurse liegen daher nach wie vor gut im Kurs. Dr. Sprekels berichtete über die Unverfrorenheit, dass Krankenkassen für Leistungen einer ZMF nur den halben Punktwert zahlen wollen. „Sollten sich die Kassen damit durchsetzen, ist das das Aus für viele Praxismitarbeiterinnen, da sich diese Behandlung dann nicht mehr trägt.“ Für diesen Fall forderte er die Teilnehmerinnen auf, gemeinsam mit den Ärzten, Zahnärzten und allen Praxismitarbeiterinnen auf die Straße zu gehen. „Denn es geht um Ihre Zukunft - also tun wir alles, dieses zu verhindern.“

et

**Ein ausführlicher Beitrag über das Tagungsprogramm folgt im nächsten HZB.**

## Putzen und Beratung im Einkaufszentrum

**N**eue Wege beschritt die Zahnärztekammer Hamburg gemeinsam mit der LAJH mit einem Aktionsstand auf den Wandsbeker Gesundheitstagen im Einkaufszentrum „Quarree“. Vom 8. bis 13. April informierte und beriet Andreas Schmoock als Beratungszahnarzt der Kammer große und kleine Patienten. Über seine Erfahrungen berichtet er in diesem Heft. Die LAJH bot Kindern den Kariestunnel und einen Zahnputzkurs an.



Beratungszahnarzt Andreas Schmoock beriet die Patienten

Ein Anziehungspunkt für die kleinen Besucher sollten Kariestunnel und Zahnputzbrunnen der LAJH sein. Auf Einladung des Managements des „Quarree“ boten die Mitarbeiterinnen der LAJH ihre Zahnputzkurse an. Mütter und Väter mit ihren Kindern nutzten diese Gelegenheit gern und ausgiebig. Kindergärten und Schulen folgten der Einladung nur zögerlich. So lag der Schwerpunkt der Aktivitäten am Nachmittag. Rund 600 Kinder nahmen über die sechs Tage an einem Zahnputzkurs teil. Das dürfte gemessen an

dem erheblichen Sach- und Personalaufwand zu wenig gewesen sein, um dieses Konzept auch anderen Einkaufszentren anzubieten.

Zu danken ist der KZV Hamburg für die handlichen Broschüren, die sich sehr gut bewährten. Die Patienten zeigten sich dankbar angesichts der

knappen und gut zusammengefassten Faltblätter zu spezifischen Themen.

Die Firma „Colgate“ informierte in unmittelbarer Nachbarschaft über die Professionelle Zahnreinigung. Sie setzte damit ihre Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer auch im Wandsbeker Quarree fort. Auch die-

ses Thema kam gut bei den Patienten an, die offenbar zunehmend in den Praxen auf die professionelle Reinigung angesprochen werden.

et



Regina Glaser zeigt einem Jungen am Modell das richtige Führen der Zahnbürste



Der Stand der Hamburger Zahnärzte und der LAJH auf den Gesundheitstagen im Wandsbeker Quarree



15 Gruppen aus Kindergärten folgten der Einladung der LAJH zum Besuch des Kariestunnels



## Erfahrungen aus den Gesundheitstagen im Quarree: Beratung ist alles

**L**iebe Kollegen und Kolleginnen, in der Zeit vom 8. bis zum 13. April war ich als Repräsentant der Zahnärztekammer Hamburg bei den Gesundheitstagen im Quarree tätig. Ich berichte Ihnen hier aus erster Hand von meinen Erfahrungen, die ich während meiner beratenden Tätigkeit gemacht habe. Doch zunächst etwas Statistik:

In dem obigen Zeitraum hatte ich mit 211 Patienten zu tun. Davon 129 Frauen und 82 Männer. Das jeweilige Verhalten der Patienten sollte einer von vier verschiedenen Stimmungen zugeordnet werden:



Der Beratungszahnarzt der Zahnärztekammer Hamburg auf den Gesundheitstagen im Wandsbeker Quarree: Andreas Schmoock

- freundlich/interessiert (168)
- besorgt (30)
- neutral (12) und
- ärgerlich/wütend (1).

Dreizehn verschiedene Themenbereiche wurden angesprochen.

- Zahnreinigung und Pflege (56)
- ZE (50)
- PAR (36)
- Implantate (34)
- Bleaching/Kosmetik (17)
- KinderZM (17)
- Spezialist (15)
- Abrechnung/Preise (12)
- Konz. (10)
- Endo (9)
- Chirurg. (7)
- Kfo (2)
- Sonstige (10).

Diese Zahlen zeigen deutlich die meistbefragten Gebiete der Zahnmedizin auf.

Die Fragen zu a, b, und c rühren von der Seite „was hat mein Zahnarzt vor“, während die Gebiete d und e mehr von der Seite „das will ich haben“ kommen.



Eine bunte Mischung boten die Wandsbeker Gesundheitstage im Quarree



Broschüren und Faltblätter der Körperschaften fanden lebhaftes Interesse



Nicht nur Kinder, auch diese jungen Männer interessierten sich (freiwillig) für eine fachgerechte Zahnputztechnik

Generell kann ich sagen, dass alle Patienten äußerst an ihren Zähnen interessiert sind und fast alles tun würden, um diese zu erhalten oder wiederher-

zustellen. Oftmals bestand eine Diskrepanz zwischen dem subjektivem Gefühl des Patienten und dem Rat des Zahnarztes, z.B. „Ist das wirklich nötig? Das sieht doch gar nicht so schlimm aus.“ bzw. „Das ist un bequem, muss das so sein?“.

Hier ist der Behandler gefragt, dem Patienten die Notwendigkeit plausibel



„Colgate“-Mitarbeiterin Susanne Raabe (Zahnmedizin-Studentin aus Mainz) informierte im Quarree über die Professionelle Zahnreinigung

zu machen. Ein simples „sonst wird's schlimmer“ oder „das gehört so“ reicht nicht. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig das manchmal im Praxisalltag ist, aber nachdem den Patienten die Sachverhalte klar waren, waren alle dazu bereit die notwendigen Schritte und Maßnahmen mitzutragen. Ein Extra-Beratungstermin wirkt oftmals Wunder und reduziert den Stress. Beratung ist wirklich alles.

Extrembeispiel war ein Handwerker, der eine Beratung über Brücken wünschte, weil er eine bekommen sollte. Es stellte sich heraus, dass er nicht die leiseste Vorstellung von einer Brücke hatte. Als ich ihm alles erklärt hatte, wollte er sich lieber zwei Implantate setzen lassen. Ein Junge wollte die Vor- und Nachteile von Amalgam vs. Gold erfahren und entschied sich nach Aufzeigen der Eigenschaften für Keramikinlays. Alle Patienten schrecken weder vor Eingriffen noch Preisen zurück, sofern sie überzeugt sind. Beratung ist wirklich alles!

**ZA Andreas Schmoock**

## Haltet den Dieb! Oder: Aus Schaden wird man klug

**H**and auf's Herz: Wann haben Sie eigentlich die Sach- bzw. Einbruchversicherung Ihrer Praxis zuletzt angepasst? Kürzlich? Wunderbar, dann sind Sie ja in dieser Hinsicht vor unliebsamen Überraschungen sicher.

Außerdem haben Sie eine Vandalismus absichernde Versicherung? Also kann auch der enttäuschte Einbrecher, der die vermuteten Goldbarren nicht gefunden hat, Ihnen nicht schaden. Außerdem haben Sie sowieso eine Alarmanlage – alles in bester Ordnung.

Aber wie schützen Sie sich und Ihre Mitarbeiter gegen einen Zeitgenossen, der als Patient oder Patientenbegleitung getarnt in einem unbeobachteten Augenblick zum Beispiel Ihre Sozial- oder Privaträume besucht??? So kürzlich geschehen bei uns.

Der nette Mensch – selbstverständlich nur auf eigenmächtiger Suche nach einem gewissen Örtchen erleichterte nicht sich, sondern vier Mitarbeiterinnen oder besser deren Handtaschen um insgesamt fast 500 Euro. Das war richtig schön – für ihn! Leider konnten auch Herr Schill bzw. seine Behörde

nicht helfen: In der „Verbrecherkartei“ haben wir ihn nicht erkannt. So kann er weiter aktiv sein, allerdings nicht bei uns, wir schließen ab sofort diese Räumlichkeiten während des Praxisbetriebs konsequent ab. Das ist zwar ausgesprochen lästig, schützt aber vor allen Dingen vor falschen Mitarbeiterverdächtigungen.

Wie wäre wohl heute das Arbeitsklima bei uns, wenn wir von einer unbekanntem Elster aus eigenen Reihen ausgehen müssten...

Sichern Sie sich ab!

**Dr. Jürgen Holtz**

## KFO-Kongress

Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO) e.V., 75. Wissenschaftliche Jahrestagung, Hamburg, 11.-15. September 2002, Tagungspräsidentin: Prof. Dr. med. dent. B. Kahl-Nieke

### Themen

Wissenschaftliche Evaluierung der kieferorthopädischen Frühbehandlung und der myofunktionellen Therapie – Aufwand und Effizienz – Interdisziplinäre Behandlungsansätze.

Die Bedeutung von Form und Funktion des Kiefergelenks für die Kieferorthopädie – Adaptation – Asymmetrie – Remodellierung – Risiken

### Freie Themen

Poster, Tischdemonstrationen, Multimedia, begleitende Fachausstellungen

### Auskünfte

Wissenschaftliches Programm: Prof. Dr. B. Kahl-Nieke, Abteilung für Kie-

ferorthopädie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, D-20246 Hamburg, Telefon: (040) 4 28 03-22 55, Fax: (040) 4 28 03-59 60, E-Mail: dgkfo@uke.uni-hamburg.de

### Tagungsort:

CCH Congress Centrum Hamburg, Tiergartenstraße 2, 20355 Hamburg, Tagungsorganisation: Congress Partner GmbH, Birkenstraße 37, 28195 Bremen, Telefon: (0421) 30 31 31, Fax: (0421) 30 31 33

## Kings Project, Thailand, November 2001 - Reisebericht von ZA Frank Schneehage

**Sonntag morgen in Bangkok. Zwei grüne Militärbusse warten vor der Chulalongkorn Universität auf die 45 Kollegen, die einige Zeit lang, anstatt ihrer Lehrtätigkeit an dieser honorigen Uni Bangkoks nachzukommen, im Auftrag und unter Patronat ihres Königs Rama IX Bhumipol Adulyadej einen freiwilligen Dienst an den armen, aber wohlgeachtet nicht elenden, Menschen in den nordöstlichen Gebieten Thailands zu versehen. Ich bin als einziger Ausländer sozusagen der bunte Hund dieses Projektes.**

Wie schon die viele Jahre zuvor „just in time“ angereist, Flugroute dieses Jahr nicht über Afghanistan, New Delhi, Rangoon, sondern aus reiner Feigheit nördlich des Himalaja, China, Laos und dann von Norden nach Bangkok. Noch übermüdet, noch die Gedanken in der eigenen Hamburger Praxis, an die unerledigten Dinge, für die keine Zeit mehr war, aber das gibt sich erfahrungsgemäss innerhalb von ein paar Tagen.

„Wai“-Grüße erwidert, Koffer und Kartons verstaubt, dann schiebt sich der Fahrzeugpulk, eskortiert von Polizeilimousinen, in den ewig zähen Verkehr Bangkoks.

Bangkok, diese so oft als Moloch beschriebene Stadt, hat ihre prächtigen, oft verschwenderischen und luxuriösen Orte, die Kleinodien, die netten Alltagssituationen, die dem Uneingeweihten, dem oberflächlich Hinschauenden und letztendlich Flüchtenden, verborgen bleiben und so den unbalancierten Eindruck einer überfüllten, schmutzigen und chaotischen Stadt hinterlassen.

Genauer hinschauen! In die kleinen Läden, in denen alle Generationen einer Familie vor dem Fernseher sitzen, einige im Halbschlaf, andere auf Bodenmatten, sie essen Reis von Plastiktellern, natürlich mit dem Löffel, wie es in Thailand üblich ist. Sie bedienen sich gemeinsam aus einer Vielzahl

kleiner Schälchen unterschiedlichster Zutaten und natürlich Fischsoße, einer salzigen Soße aus fermentiertem Fisch und höllisch scharfen, kleingehackten Chilischoten und Zitronensaft.

Draußen braust der Verkehr, hacken die Presslufthammer unnütz gewordenen Beton, keinen stört es!

Friedliche Gelassenheit auf den Gesichtern derer, die alle Gründe dieser Welt hätten sich aufzuregen. Am Straßenrand schieben Frauen ihre mobilen Garküchen vor sich her, platzieren sich am Straßenrand, braten leckere Spieße oder kreieren würzige Nudelsuppen für den kleinen Hunger und setzen sich Arbeitsbedingungen aus, die der Gesundheit sicherlich nicht zuträglich sind. Aber auch das macht nichts, bloß nicht aufregen, denn das würde eigene Schwäche offenbaren.

An den Kreuzungen verkaufen Kinder Blumengebinde, jedes für sich ein Kunstwerk aus wohlduftendem Jasminblüten für ein paar Baht.

Zwischen den gigantischen baulichen Zeugnissen einer wirtschaftlich aufstrebenden Zeit, als Thailand noch so wie die anderen Länder Südostasiens (Korea, Malaysia, Singapur und Indonesien), Tigerstaat genannt wurde, erscheinen immer wieder Tempel mit goldenen Firsten und grün, orange, roten Dächern, wie Ruhezeiten in einer überhitzten Geschäftigkeit.

Gearbeitet wird immer und überall, Tag und Nacht. Dabei spürt jeder die Folgen dieser nun schon vier Jahre anhaltenden Wirtschaftskrise, und die steigende Zahl der orangefarbenen Mönche im Stadtbild zeigt, wo der eine oder andere entlassene Arbeiter oder Angestellte seine Zuflucht gefunden hat.

Allerdings sind die großen Baustellen mitten in der Stadt verwaist. Die gigantischen Epigonen einer Mies-van-der-Rohe-Architektur stehen wie hohläufige

Skelette an vielen - zu vielen - Orten der Stadt und erwarten das Schicksal alles Menschengemachten: Verfügbarkeit.

Der Konvoi aus den Bussen und ein paar Pickups mit dem technischen Equipment nähert sich der Kleinstadt Chaiaiphum.

Die Landschaft wird dominiert durch parzellierte Reisfelder, deren Früchte, jetzt bereits reif, nicht mehr im Wasser stehen, sondern von gebückten Bauern geerntet und gedroschen werden. Brauner Naturreis ist die Nahrung der Gefängnisinsassen, die Thais ziehen ihm den weißen, nach Jasmin duftenden Reis vor, und das täglich zu fast jeder Mahlzeit.

Die Häuser auf Pfählen sind alle im gleichen Stil aus Holz gebaut. Das Leben findet im Freien statt.

Der Einrichtungsästhetik wird in den Wohnräumen nicht allzu viel Bedeutung beigemessen. Abendlicher Neoncharme! Ein Hauch von Resopal und Kunststoffmöbeln. Eben nicht gemütlich, so wie wir es verstehen und ich es den Freunden hier auch nicht erklären kann, weil mir selber keine rechte Definition einfällt, die hier greifen könnte. Das Gefühl, sich in verschneiter Winterlandschaft bei Tee, Kerzenschein und Kaminfeuer lesend in eine Decke zu hüllen, dürfte hier eher als eine Marotte von uns „Langnasen“ verstanden werden.

Zentraler Ort ist überall der Farbfernseher und ich behaupte: Er steht in jeder noch so kleinen Hütte. Aber es fehlt auch nirgends ein Konterfei des Königs und der Königin sowie ein goldener Sims mit mindestens einer kleinen Buddhasstatue umsäumt von kleinen Gaben wie Räucherstäbchen, frischen Blumen, Wasserschälchen und etwas Reis.

Der Gruppe dient als Basis ein kleines, recht einfaches Hotel, viel bescheid-

ner als das, was man in bekannteren Orten wie Hua Hin erwarten darf, dort, wo man träumt, es würden sich Somerset Maugham, Joseph Conrad und Graham Greene auf einer viktorianischen Veranda beim abendlichen „Singapur Sling“ umgeben von Myriaden zirpender Grillen reinkarnieren.

Nein, hier geht es um die täglichen, schnörkellosen Basics.

Geschlossene Restaurants gibt es hier nicht, lediglich einfachste Garküchen am Straßenrand, rüddige Hunde und streunende Katzen, kleine Gemischtwarenläden, Schneidereien, japanische Mopedgeschäfte.

Morgens um 6:30 Uhr nach einem Frühstück, bestehend aus Reissuppe und Maxwell Instant Kaffee, bringen uns die Busse in den ersten, 80 km entfernten Einsatzort. Die Fahrt dauert fast zwei Stunden. Zeit für Gespräche, die oft mit kulturübergreifend wichtigen Fragestellungen wie Auto- und Handypreisen beginnen, dann aber auch durchaus semiphilosophisch, scherzhaft werden:

- „Ihr braucht einen Gott, weil Ihr noch nicht in der Lage seid, Euch selbst vom Leiden zu befreien - Ihr lasst Euch lieber helfen.“

- „Die Größe und Allmacht unseres Gottes lässt sich unschwer daran erkennen, dass ER Euch selbstlos den Buddhismus gab, dem Ihr täglich folgt“

Natürlich ohne Superioritätsgedanken... wohl wissend, dass auch Europäer, deren Schultern wir manchmal zu erklimmen versuchen, um in geistige Ferne zu schauen, wie Goethe, Schopenhauer und Heisenberg, aber auch Richard Wagner, sich sehr intensiv mit dieser Philosophie und Lebensweise auseinandersetzen. Schließlich trifft sich Carl Friedrich von Weizsäcker gelegentlich mit seinem Freund, dem Dalai Lama, zum Gespräch und hat dem Thema „Buddhismus“ in seinem Werk „Zeit und Wissen“ ein Kapitel gewidmet.

Schon die Anwesenheit von Zuckerrohrfeldern lässt nichts Gutes ahnen. In diesen Gebieten ist immer besonders viel zu tun, wie unschwer zu verstehen ist, wenn man beobachtet, wie verzückt sich die Kinder und Erwachsenen am saftigen Inneren dieser Stängel erfreuen.

Eine Schule wurde in den Morgenstunden vor unserer Ankunft kurzer-

hand zu einer Zahnstation umfunktionierte. Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe zu helfen und Instrumente zu be- und entsorgen.

Helferinnen der Uni haben die Schüler zuvor instruiert und somit gibt es keine Probleme. Da das Instrumentarium auf einige wenige Formen beschränkt wurde, wird benutzt, was auf den Tisch kommt.

Fünf Abteilungen wurden installiert. Konservierend arbeitende Kollegen legen Füllungen und führen Wurzelbehandlungen durch, die größte Gruppe entfernt Zahnstein und schwarze Betelrussbeläge, einige betreiben Chirurgie, nachdem in der separaten Injektionsabteilung hoffentlich die richtige Seite anästhesiert wurde, wenn nicht, dann regt sich auch noch lange keiner auf, es wird die andere Seite halt auch noch betäubt. Neuerdings gibt es eine prothetische Abteilung, die partielle (Interims-)Prothesen im sehr einfach gestalteten Schnellverfahren herstellt. Lambarene ist überall.

Wir haben nur einen Tag Zeit für sämtliche, hier an diesem Ort anfallenden Arbeiten, denn morgen sind wir vielleicht 100 km in entgegengesetzter

Richtung tätig. Es ist sozusagen die bei uns verbotene „Ausübung der Zahnheilkunde im Umherziehen“, allerdings auf Geheiß des Königs.

Als Oralchirurg interessiert mich besonders die Durchführung der Osteotomietechnik mit Hammer und Meißel, weil wir in Deutschland ja vorzugsweise auf unseren flotten Mikromotor zurückgreifen können bzw. müssen, denn die Praxis wäre schlagartig übelst beleumdet. Frei nach dem Spruch „divide et impera“ werden die Wurzeln eines UK Molaren mit Hammer und Meißel getrennt, außerdem wird nach der amerikanischen Technik extrahiert, d.h. es gibt nur zwei Zangenformen, eine für OK und eine für UK, und auch wenn Äskulap, Stoma und Zepf es nicht gerne hören, das reicht vollkommen!

Die Behandlungsstühle und Units sind thailändische Eigenkonstruktionen, zusammenklappbar, aus Stahlrohr mit kleiner Lampenhalterung, einfach und fast genial. Der Arbeitsplatz kostet komplett ca. 1000,- Euro. Aber ich fürchte die Beschaffenheit ist weit abseits dessen, was das Medizinproduktegesetz im Euroland zulässt.

Da ich tagelang nichts anderes mache, als von früh bis spät Zähne zu extrahieren, bekommen die zu entfernenden Zähne bald ihre eigenen Charaktere:

Da gibt es den „Unbezwingbaren“, der sich einem widersetzt, selbst wenn er bereits gelockert im Finale, sich an seinen nach distal gekrümmten Wurzelspitzen festkrallt.

Den „pubertierenden Frechdachs“, der jedem instrumentellen Angriff mit einem kecken Knacken zu widerstehen versucht und sich nur Stückchenweise exkorporieren lässt.

Den „Zickigen“, der einem nur zwei Freiheitsgrade zugesteht, sich wie ein verbissener Hund nur nach links und

rechts bewegt, bevor er sich in Richtung Licht bewegt.

Der „Oblomow“, das schlaaffe Weichei, der sich, eh schon gelockert, mit einem schmatzenden Geräusch zupfen lässt, aber dann fürchterlich blutet, um seinem Leiden den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Den „Exterritorialisierten“, der mit der Pinzette entfernt wird, um seinen Träger vor akzidentiellem Verschlucken zu bewahren. Bei diesem Zahntyp steht die Würde der Zahnmedizin als durchaus schwieriges Fachgebiet auf dem Spiel, so sollte man sich also ein paar Sekunden mehr Zeit lassen als erforderlich, um die Zahnmedizin an sich nicht zu bagatellisieren und ihr den nötigen Respekt zu erweisen. ;-)

Der Typus „französische-Korkeichein-Beton-gegossen“, der jeglicher Gewalteinwirkung mit sanfter Weichheit widersteht.

Wenn aber einer daherkommt, der versprach ein Heimspiel zu werden, dann aber mit vier zarten Wurzeln equicrestal frakturiert - ein Lügner, wer vorgibt nicht innerlich zu fluchen. Das präoperativ souverän und professionell ausgesprochene „das haben wir gleich“ verliert umgehend den Boden unerschütterlichen Selbstbewußtseins zugunsten introvertierter Fragestellungen: kein Hypomochlion, kein tastbarer Desmodontalspalt, alle Hebel stumpf und abgenutzt... Häufig wechselndes Instrumentarium ist der Indikator für diese Situation, wohl wissend, dass nur dasjenige helfen könnte, welches gerade nicht zur Verfügung steht. Das grottenschlechte Licht, die geringe Mundöffnung und das heiße Klima sind es zudem, die der aussichtslos scheinenden Situation die dramatische Würze verleihen. Die bange Frage, sollte dieses nun der erste Zahn sein, dem ich nicht in die Freiheit verhelfen kann, breitet sich im adrenalisierten Behandler aus ... Darf man sich die Blöße geben? Es hilft nur

der beherzte Griff zu Hammer und Meißel, und siehe da, er bewegt sich doch, nachdem man mit verhaltener Kraft einen Spalt zwischen Wurzel und Knochen getrieben hat, endlich wieder ein Angriffspunkt ... Um so schöner, wenn es dann vorbei ist und sich der Patient auch noch mit einem freundlichen „Wai“, den gefalteten Händen vor der Stirn, für die Behandlung bedankt, obwohl mir vielmehr nach „Entschuldigung“ zumute ist.

Dem Kings Projekt stehen zwei Mikromotoren für tief verlagerte und gekippte Weisheitszähne des Typs Ost2 zur Verfügung, die auch nonstop im Einsatz sind.

Die Kinder lassen sich hier außerordentlich gut betreuen und deren Behandlung unter den Augen ihrer Mütter bedeutet nicht, wie bei uns, zahnärztliche Höchststrafe, im Gegenteil, die Mütter sind oft wesentlich rabiater als es die Situation erfordert. Zum Ausgleich gibt es Papier und Buntstifte vom König und Zahnpasta von Colgate - so wie alle Jahre wieder.

**Frank Schneehage**

## „Ärztlicher Kulturkreis“

**Vielfältig wie die ärztliche Kunst sind die künstlerischen Interessen vieler Ärztinnen und Ärzte. Seit jeher betätigen sich Mediziner als Schriftsteller, Komponisten, Maler oder Musiker. Aussagekräftige Beispiele dafür sind in Hamburg seit vielen Jahren das Hamburger Ärzteorchester oder auch in neuerer Zeit die Ärzte-Bigband „Jazzkulap“.**

Ärzte sind aber stets auch Kultur-Rezipienten und -genießer. Gemeinsame Kulturerlebnisse bietet in der Hansestadt nach wie vor der Ärztliche Kulturkreis. Begleitet von der Ärztekammer Hamburg organisiert der eingetragene Verein Theaterbesuche, Fahrten zu

außergewöhnlichen Ausstellungen, Kulturreisen und andere interessante Erlebnisse für Kulturbegeisterte.

Mitglieder des Ärztlichen Kulturkreises sind in großer Zahl ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die sich nach einem erfüllten Berufsleben aus Klinik und Praxis zurückgezogen haben. Aber auch zahlreiche aktive Ärztinnen und Ärzte sind im Kulturkreis mit von der Partie. Sie alle genießen es, in kollegi-

aler Gemeinschaft kulturelle Leckerbissen zu erleben.

Für das laufende Jahr stehen unter anderem die Besichtigung der Alten Nationalgalerie in Berlin und die „Kunstroute Nordsee“ auf dem Programm. Der Kulturkreis ist in seinen Aktivitäten stets offen für neue Kolleginnen und Kollegen.

Wer nach der Praxis in angenehmer Gemeinschaft in Kunst und Kultur ein-

tauchen möchte, der ist im Ärztlichen Kulturkreis herzlich willkommen.

**Interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte wenden sich an Karin Grudzinski in der Ärztekammer Hamburg, Telefon: 2 28 02-422.**

## Buch: Der Weg zur erfolgreichen Praxismanagerin

Das Buch „Der Weg zur erfolgreichen Praxismanagerin“ von R. Alberino/D. Duddeck zeigt Wege zu einer zeitgemäßen und gewinnbringenden Praxisführung auf, die den Zahnarzt in wesentlichen Managementaufgaben entlastet und ein besseres Arbeitsumfeld für alle Teammitglieder bietet.

Eine zentrale Rolle nimmt hierbei die Praxismanagerin ein, der durch die herausragende Stellung innerhalb des zahnärztlichen Teams eine besondere Verantwortung zukommt.

Die Aufgaben der Praxismanagerin werden umfassend beschrieben und durch hilfreiche Checklisten und Formulare auf der beiliegenden CD-ROM sinnvoll ergänzt.

Die Leserin wird nach Vorstellung der wichtigsten theoretischen Grundlagen mit den erweiterten Aufgabengebieten der Praxismanagerin Schritt für Schritt vertraut gemacht. Selbstorganisation und Zeitmanagement, moderne Praxisorganisation, Kommunikation und Delegation sowie computergestütztes Praxismanagement und die optimale Arbeitsplatzgestaltung sind Schwerpunkte. Praxisnahe Beispiele erleich-

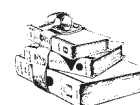
tern den Transfer in die eigene Praxisumgebung.

### Daten zum Buch:

R. Alberino/D. Duddeck, Der Weg zur erfolgreichen Praxismanagerin, Fachbuch mit Checklisten, Formularen und

CD-ROM, Deutscher Zahnärzte Verlag Köln Nova 2001, 267 Seiten mit ca. 50 Abbildungen, gebunden, € 50,11, ISBN: 3-934280-19-6

### Verlagsveröffentlichung



## Buch: Das 1 x 1 der zahnärztlichen Abrechnung

Abrechnungsfragen zur korrekten Leistungserfassung werden durch Beispiele, Abbildungen, Hilfen und Tipps leicht verständlich erklärt. 75 Behandlungsabläufe in differenzierten Schwierigkeitsgraden erleichtern ein optimales Einarbeiten in die vertraglich vorgegebene Anwendung der Gebührenpositionen der GKV-Abrechnung.

Das Konzept dieses Buches ist abgestimmt auf die Ausbildung zur Zahnarzthelferin/zum Zahnarzthelfer und eignet sich auch für den Praxisalltag.

Aus dem Inhalt

- Der Zahnarzt
- Die zahnärztlichen Organisationen
- Gesetzliche Grundlagen des Sozialversicherungswesens
- Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ)
- Vertragliche Grundlagen
- Der Bewertungsmaßstab (Bema)
- Zahnmedizinische Individualprophylaxe
- Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen des Gesichtsschädels
- Kieferorthopädische Behandlung

- Systematische Behandlung von Parodontopathien (PA-Behandlung)
- Richtlinien für die Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen
- Gebührenpositionen der GKV
- Abrechnungshilfen und Tipps
- Bedeutung und Handhabung der Patientenkartei
- 75 Behandlungsabläufe zur Erstellung von Erfassungsscheinen und GKV-Heil- und Kostenplänen

Der Autor

Dr. med. dent. Rüdiger H. Schönfeld, Fachlehrer für die Ausbildung von Zahnarzthelferinnen, ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Zahnarzthelferinnen der Hessischen Zahnärztekammer. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher und Fachpublikationen.

Rüdiger H. Schönfeld, (bisher unter dem Titel „Das Abrechnungsbuch für die zahnärztliche Praxis“ erschienen.) 2001. 240 Seiten, 108 Abbildungen, 24,5 x 17,3 cm, Flexcover, ISBN 3-87706-565-1, DM 59,80.

**Verlagsveröffentlichung**

## Buch Arzneimittelneben- und -wechselwirkungen

Neue Wirkprinzipien, immer spezifischer wirkende Substanzen, ganz neue Arzneimittelgruppen - der Fortschritt in der Arzneimitteltherapie ist unübersehbar. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Ärzte und Apotheker.

Der Zugriff auf das potente therapeutische Arsenal verlangt, in jedem Einzelfall alle Kontraindikationen und Anwendungsbeschränkungen sorgfältig zu beachten, die möglichen Nebenwirkungen zu bedenken und problematische Wechselwirkungen auszuschließen.

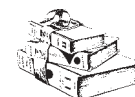
Dazu liefert der AMMON mit seinen 77 Kapiteln das Rüstzeug. Ein Experten-

team aus 13 Wissenschaftlern und Praktikern hat recherchiert, was belegt ist und beachtet werden muss.

Für den schnellen Überblick gibt es in den Kapiteln klar strukturierte Tabellen, die Auskunft über Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Gegenanzeigen und Anwendungsbeschränkungen und pharmakokinetische Daten geben.

Den Einblick in zusätzliche Details eröffnen die ausführlichen Textteile. Weitere Teile des Standardwerkes beleuchten, was bei der Arzneimitteltherapie während Schwangerschaft und Stillzeit beachtet werden muss und welche Arzneimittel die Fähigkeit,

## Arbeitsbuch



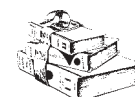
Mit diesem Arbeitsbuch lässt sich die praktische Umsetzung der 75 im „Das 1 x 1 der zahnärztlichen Abrechnung“ vorgestellten Behandlungsabläufe üben. Im ersten Teil enthält es einen Satz Blanko-Formulare in Originalgröße für jeden Behandlungsablauf zum selbstständigen Eintragen und Üben: Erfassungsscheine, Heil- und Kostenpläne, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und Rezepte. Der zweite Teil zeigt die Lösungen auf jedem einzelnen Formular.

Aus dem Inhalt

- Blanko-Formulare zur Abrechnung von Behandlungsabläufen
- Anwendung der Gebührenpositionen der GKV-Abrechnung
- Lösungen zum korrekten Ausfüllen der Abrechnungsformulare

Rüdiger H. Schönfeld, Arbeitsbuch „Das 1 x 1 der zahnärztlichen Abrechnung“, 2001. 260 Seiten, 21,0 x 29,7 cm, Flexcover, ISBN 3-87706-639-9, DM 39,80.

**Verlagsveröffentlichung**



am Straßenverkehr teilzunehmen, beeinträchtigen können. Auch den Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Alkohol schenkt der AMMON seine Aufmerksamkeit.

4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2001, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart, etwa 1760 Seiten, etwa 300 Tab., Format: 24 x 27 cm., geb. € 240, ISBN 3-8047-1717-9

**Verlagsveröffentlichung**

## Aus den Bezirksgruppen

### Bezirksgruppe 6

#### Bezirksgruppenversammlung:

Donnerstag, 13. Juni, 20:00 Uhr s.t.  
Restaurant „Country House Wellingsbüttel“, Wellingsbüttler Weg 91 (im linken Gastraum), 22391 Hamburg.

Gäste: Dr./RO Eric Banthien  
Dr. Wolfgang Sprekels

#### Stammtisch-Termine:

30.5. und 27.6. (jeweils donnerstags).  
Die Stammtische finden statt um 20:00 Uhr im Restaurant „Country House Wellingsbüttel“, Wellingsbüttler Weg 91 (im rechten Gastraum), 22391 Hamburg.

**Dr. Atzeroth**

### Bezirksgruppe 7

#### Stammtisch-Termine:

28.5. und 25.6. jeweils dienstags um 20:00 Uhr im Restaurant „Casa Dell Etna“, Rahlstedter Bahnhofstr. 41, 22143 Hamburg.

**Dr. Berthold**

### Bezirksgruppe 10

#### Stammtisch-Termine:

30.5., 27.6. und 25.7. („Immer der letzte Donnerstag im Monat!“)  
Die Stammtische finden statt ab 20:00 Uhr im Restaurant „Jever Krog“, Große Brunnenstraße 18/Ecke Holländische Reihe, 22763 Hamburg/Altona.

#### Bezirksgruppenversammlung:

Dienstag, 11. Juni, 20:00 Uhr  
**Achtung, neuer Versammlungsort:**  
Die Versammlung findet statt im Restaurant „Zu den Alten Krameramtstuben am Michel“, Krayenkamp 10, 20459 Hamburg, Tel.: 36 58 00.

Gäste: Dr./RO Eric Banthien  
Dr. Wolfgang Sprekels

**Anschließend:** Fortbildungseinladung der Firma 3M/ESPE AG

**Dr. Franz**

### HZB-Redaktionsschluss

Bitte beachten Sie, dass am  
25. jeden Monats  
Redaktionsschluss ist.

## Zur Kammerwahl

Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat in seiner Sitzung am 15.10.2001 als Wahltag **Dienstag, 26. November 2002**, bestimmt.

Gemäß § 5 der Wahlordnung hat der Vorstand einen Wahlausschuss eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

- RA Sven Hennings (Wahlleiter)
- RA Hartmut P. Mertin (stellv. Wahlleiter)
- Dr. Herwig Danner (Wahlbeisitzer)
- Dr. Isabell Dummler (Wahlbeisitzer)
- Dr. Franka Göthe (Wahlbeisitzer)
- Dr. Rainer Hafemann (Wahlbeisitzer)
- Dr. Wolfgang Gabel (stellv. Wahlbeisitzer)
- Dr. Walter Mayer (stellv. Wahlbeisitzer)
- ZA Mathias Schade (stellv. Wahlbeisitzer)
- Dr. Jürgen Wulff (stellv. Wahlbeisitzer)

Der Wahlleiter macht hiermit die ersten Hinweise zur Kammerwahl 2002 bekannt: Die Wahlausschreibung gem. § 1 (2) der Wahlordnung wird im Hamburger Zahnärzteblatt August 2002 mit Wirkung zum 2.9.2002 erfolgen. Es wird bereits jetzt darauf hingewiesen, dass Wahlvorschläge gem. § 6 (1) der Wahlordnung somit im Zeitraum 3.9.2002 bis 30.9.2002 beim Wahlausschuss in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, eingereicht werden können. Unterlagen für die Erstellung eines Wahlvorschlags können ab Anfang August bei der Zahnärztekammer telefonisch angefordert werden (Tel.: 7 33 40 5-14, Frau Fiedler). Die sich um die Wahl bewerbenden Kandidaten erhalten die Gelegenheit, sich in der anlässlich der Wahl erscheinenden Sonderausgabe des Hamburger Zahnärzteblattes vorzustellen.

**RA Sven Hennings, Wahlleiter**

## Strahlenschutzkurs für Zahnärzthelferinnen

Der nächste Strahlenschutzkurs für Zahnärzthelferinnen zum Erwerb der Kenntnisbescheinigungen gem. § 23/4 RöV findet statt am

**Sonnabend, 24. August 2002**,  
im Fortbildungsinstitut der  
Zahnärztekammer Hamburg  
Möllner Landstraße 31  
22111 Hamburg.

Diesem ganztägigen, theoretischen Kursteil folgt dann ein praktischer Kursteil an einem der darauffolgenden Samstage. Die Kursgebühr einschl. der Bescheinigung gem. § 23/4 RöV beträgt 95,- € pro Person. Für Auszubildende ist der Kurs nicht zugänglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Informationen und Anmeldeunterlagen können angefordert werden unter Telefon 73 34 05-41 (Frau Weinzeig, 8.00-12.00 Uhr).

Die Zahnärztekammer Hamburg  
finden Sie auch im Internet unter:  
<http://www.zahnaerzte-hh.de>

## Sprechstunden und Bürozeiten

### Zahnärztekammer Hamburg:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung:  
Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr,  
Tel.: 44 29 18.

Kollege Pfeffer, Tel.: 7 24 28 09.  
Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag 7:30 bis 16:30 Uhr, Freitag 7:30 bis 13:00 Uhr

### Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (7 24 28 09 und 7 02 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

**Postanschrift:** Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de



## Ungültige Kammerausweise

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzt-  
ausweise werden wegen Verlust,  
Diebstahl oder Wegzug für ungültig  
erklärt:

**Ausweis-Nr.: 22860**

Florian Fischer  
ausgestellt am 07.04.1999

**Ausweis-Nr.: 22451**

Frank Klöß  
ausgestellt am 03.12.1996

**Ausweis-Nr.: 31190**

Dr. Karl-Heinz Rauschenbach  
ausgestellt am 22.02.1994

**Ausweis-Nr.: 23045**

Fayez Reza-Yaqubi  
ausgestellt am 19.09.2000

**Ausweis-Nr.: 22149**

Dr. med. Roland Stock  
ausgestellt am 27.03.1995

## KZV-Nachrichten

## Zahlungstermine

Die nächsten Zahlungstermine sind:

Dienstag, 21.5.2002	1. AZ II/2002
Montag, 27.5.2002	ZE, Par, Kbr 4/2002
Donnerstag, 20.6.2002	2. AZ II/2002
Dienstag, 25.6.2002	ZE, Par, Kbr 5/2002
Montag, 22.7.2002	3. AZ II/2002
Donnerstag, 25.7.2002	ZE, Par, Kbr 6/2002RZ I/2002

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

## Sitzungen

Die nächsten Sitzungen des Zulassungsausschusses finden voraussichtlich  
statt:

am 22.5.2002, Abgabetermin =	30.4.2002
am 27.6.2002, Abgabetermin =	5.6.2002
am 28.8.2002, Abgabetermin =	7.8.2002

**Im Juli 2002 findet keine Sitzung des Zulassungsausschusses statt.**

Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses prüft die Anträge und Unterlagen auf Vollständigkeit und fristgerechten Eingang. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, fehlender Gebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt und demnach auch nicht entschieden.

## Abgabetermine

Abgabetermine Mai, Juni und Juli 2002:

Montag, 27.5.2002	für ZE 5/2002
Montag, 17.6.2002	für Par, Kbr 6/2002
Dienstag, 25.6.2002	für ZE 6/2002
Donnerstag, 4.7.2002	für KCH/Kfo II/2002
Montag, 15.7.2002	für Par, Kbr 7/2002
Donnerstag, 25.7.2002	für ZE 7/2002

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9.00 Uhr bei uns sein. An den übrigen Abgabeterminen (Montag bis Donnerstag) ist das Zahnärzthehaus bis 18.00 Uhr geöffnet.

## Zulassungen als Vertragszahnärzte

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

**Zulassung zum 1.1.2002**

- Rudolf Satzinger  
in Alsterdorfer Straße 2 a  
22299 Hamburg (Winterhude)

**Zulassung zum 1.3.2002**

- Dr. Torsten Stecher  
in Bramfelder Chaussee 1  
22177 Hamburg (Bramfeld)

**Zulassungen zum 1.4.2002**

- Bleckmann, Vera  
in Niendorfer Marktplatz 20  
22459 Hamburg (Niendorf)
- Ulrich Gosebrink  
in Hasenhöhe 128  
22587 Hamburg (Sülldorf)
- Dr. Dirk Hallensleben  
in Friedensallee 275  
22763 Hamburg (Ottensen)
- Dr. Jan Pawelzik  
in Rahlstedter Straße 136  
22143 Hamburg (Rahlstedt)

**Zulassung zum 1.4.2002 für das Fachgebiet Kieferorthopädie**

- Dr. Karen Meyer  
in Ernst-Mantius-Straße 18  
21029 Hamburg (Bergedorf)

## Assistenten - wichtige Änderungen seit 24.1.2002!

Die Beschäftigung eines Assistenten muß nach den Assistentenrichtlinien der KZV Hamburg genehmigt sein. Dies ist nicht nur vom Praxisinhaber zu beachten, sondern auch insbesondere vom Ausbildungsassistenten. Dem Praxisinhaber drohen bei nichtgenehmigter Beschäftigung eines Assistenten disziplinarische Maßnahmen. Der Ausbildungsassistent muß befürchten, dass seine Assistentenzeit nicht als Vorbereitungszeit im Sinne der Zulassungsverordnung anerkannt wird, so entschied das Sozialgericht Düsseldorf (S 2 KA 31/89), ebenso das LSG Nordrhein-Westfalen in Essen (L 11 KA 28/88).

Von der Genehmigung der KZV Hamburg erhalten die Assistenten eine Kopie.

Kieferchirurgen, die eine Zulassung bei der KZV Hamburg und bei der KV Hamburg besitzen, müssen auch bei beiden Körperschaften die Genehmigung zur Beschäftigung eines Assistenten beantragen.

Zu den Anträgen auf Assistentengenehmigung wird auf Folgendes hingewiesen:

Die Vorbereitungszeit eines Ausbildungsassistenten bzw. Vorbereitungsassistenten, der in Vollzeit beschäftigt wird, beträgt mindestens 2 Jahre (§ 3 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 1 der Assistentenrichtlinien).

Folgende Änderung gilt seit 24.1.2002:

- **Mindeststundenzahl** für die Anrechnung der Vorbereitungszeit = 16 Stunden in der Woche.
- Als **Teilzeitbeschäftigung** gilt eine Stundenzahl von 16 bis 30 Stunden in der Woche; hierbei verdoppelt sich die Vorbereitungszeit.
- Als **Vollzeitbeschäftigung** gilt eine Stundenzahl von mehr als 30 Stunden in der Woche.
- Die **Stundenregelung** gilt auch für Weiterbildungsassistenten gemäß Ziffer 14 der Assistentenrichtlinien.

**Hinweis:** Alle bis zum 23.1.2002 erteilten Genehmigungen nach der alten Regelung behalten ihre Wirksamkeit!

Bei **Entlastungsassistenten** (Ziffer 22 und 23 der Assistentenrichtlinien) gilt **unverändert** folgende Stunden-

regelung: Teilzeitbeschäftigung bis 20 Stunden/Woche; Vollzeitbeschäftigung mehr als 20 Stunden in der Woche.

In den Anträgen ist die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden der Assistentin/des Assistenten entsprechend dem Anstellungsvertrag anzugeben. Eine Genehmigung wird erteilt für eine Teilzeitbeschäftigung oder ein Vollzeitbeschäftigung.

## Zulassungsverzicht

Der Verzicht auf die Zulassung als Vertragszahnarzt wird mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichtserklärung folgenden Kalendervierteljahres wirksam (§ 28 Abs. 1 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte vom 28.5.1957 i.d.F. des Gesundheitsstrukturgesetzes vom 21.12.1992). Die Erklärung des Vertragszahnarztes über seinen Verzicht auf die Zulassung zum **30. September 2002** muss spätestens bis zum 30. Juni 2002 bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses eingegangen sein.

## Voraussetzungen zur Eintragung

Für die Eintragung in das Zahnarztregister sind Voraussetzungen:

1. die Approbation als Zahnarzt und
2. die Ableistung einer mindestens zweijährigen Vorbereitungszeit.

Mindestens sechs Monate der Vorbereitungszeit sind bei einem Vertragszahnarzt abzuleisten, drei dieser sechs Monate können durch eine Tätigkeit von gleicher Dauer in einer Universitätszahnklinik ersetzt werden. Es bleiben also immer mindestens drei Monate bei einem Vertragszahnarzt. Die übrigen 18 Monate können in unselbständiger Stellung natürlich auch bei einem Vertragszahnarzt, ersatzweise in

- Universitätszahnkliniken,
- Zahnstationen eines Krankenhauses oder
- öffentlichen Gesundheitsdienstes oder

- der Bundeswehr oder in
  - Zahnkliniken
- abgeleistet werden.

Die Vorbereitungszeit soll ganztags abgeleistet werden. Halbtagstätigkeiten von mindestens 20 Stunden wöchentlich werden zur Hälfte als Vorbereitungszeit angerechnet.

In Hamburg beschließt gemäß § 8 Abs. 1 Zahnärzte-ZV der Vorstand der KZV Hamburg über die Registereintragungen. In der Satzung ist eine Delegation nicht vorgesehen. Beschlossen wird erst dann, wenn sämtliche Voraussetzungen erfüllt sind und alle Unterlagen vorliegen. Ein Beschluss unter Vorbehalt ist nicht möglich. Wer also z.B. am 31.12. seine Vorbereitungszeit beendet, über dessen Antrag wird nach dem 31.12. entschieden.

## Ausschreibungen

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben.

- **Planungsbereich 1**, Ortsteil 112 (St. Pauli)
- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 312 (Rotherbaum)
- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 319 (Schnelsen)
- **Planungsbereich 4**, Ortsteil 412 (Winterhude)
- **Planungsbereich 4**, Ortsteil 413 (Winterhude)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum **30.6.2002** (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

## Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien

Die Vertragszahnärztin/der Vertragszahnarzt kann sich innerhalb von zwölf Monaten bis zu einer Dauer von drei Monaten vertreten lassen (Abwesenheit von der Praxis wegen Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Schwangerschaft). Dauert die Vertretung länger als eine Woche, so ist sie anzuzeigen (formlos schriftlich). Der Name des Vertreters sowie der Zeitraum sind anzugeben.

Es ist nicht gestattet, einen Vertreter **regelmäßig tageweise** (weniger als eine Woche) einzusetzen, um damit die Meldepflicht zu umgehen.

Der Vertreter eines Vertragszahnarztes ist an dessen Stelle tätig. Der Vertragszahnarzt kann sich durch einen anderen Vertragszahnarzt vertreten lassen

oder durch einen Zahnarzt, der eine **mindestens einjährige Tätigkeit in unselbständiger Stellung** als Assistent (in einer Praxis oder Klinik, bei der Bundeswehr) abgeleistet hat.

### Vertretung durch einen anderen Vertragszahnarzt:

Die Vertretungsanzeige wird zur Kenntnis genommen.

### Vertretung in der eigenen Praxis durch den derzeitigen Assistenten oder einen anderen Zahnarzt:

Die KZV Hamburg prüft, ob der Vertreter die Voraussetzung erfüllt (Vorlage der Approbation oder Berufserlaubnis, mindestens einjährige Tätigkeit). Bei positivem Ergebnis wird die Vertretung (bis zu drei Monaten) genehmigt mit dem Vermerk, dass der Vertreter in

dem angegebenen Zeitraum mit dem Zusatz „i.V.“ unterschreiben darf.

Ist eine Vertretung über die Dauer von drei Monaten hinaus erforderlich, ist der entsprechende Nachweis über die Notwendigkeit beizubringen (z. B. ärztliches Attest). Es wird darauf hingewiesen, dass ein Zahnarzt in der Eigenschaft als **Ausbildungsassistent, Weiterbildungsassistent und „Assistent“ keine Unterschriften** leisten darf.

Lediglich Entlastungsassistenten dürfen Unterschriften leisten, wenn sie hierzu ausdrücklich bevollmächtigt werden. Auf Wunsch wird eine entsprechende Erklärung vorbereitet und zugeschickt (Anruf genügt).

## Zulassungsausschuss

Der Zulassungsausschuss hat in seiner Sitzung am 28.6.2000 folgendes beschlossen:

### 1. Nichtaufnahme der Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz

In den Fällen, in denen die Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz nicht aufgenommen wird, kann eine Verlegung des Praxissitzes grundsätzlich nicht erfolgen. Das bedeutet, für einen anderen Praxissitz ist ein Antrag auf Neuzulassung zu stellen. Diese Rege-

lung hat Gültigkeit für gesperrte und ungesperrte Planungsbereiche.

### 2. Genehmigung einer Praxisverlegung

Die Genehmigung für eine Praxisverlegung soll künftig erteilt werden für einen Zeitraum von 3 Monaten, in dem die Verlegung erfolgen kann.

*Die KZV Hamburg finden Sie auch im Internet unter:  
<http://www.zahnaerzte-hh.de>*

## Geschäftliche Mitteilungen

Der Einsatz von E-Mail und Telefax bezüglich Mitteilungen über Bankverbindungen von Zahnärzten und Banken dient im Verhältnis zur KZV Hamburg nur dem Informationsaustausch. Rechtsgeschäftliche Erklärungen diesbezüglich müssen der KZV im Original vorliegen.

## Sprechstunden und Bürozeiten

### Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg:

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg (Kollege Dr. (RO) Eric Banthien und Kollege Dr. Claus St. Franz) stehen für persönliche Gespräche mittwochs zur Verfügung, und zwar im Zahnärzthehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Sekretariat (Frau Oetzmann-Groß/Frau Gehendges) über 3 61 47-176 gebeten.

### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag:  
7.30 bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.30 bis 12.00 Uhr

### Postanschrift:

KZV Hamburg, Postfach 11 12 13,  
20412 Hamburg

**E-Mail:** info@kzv-hamburg.de

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an:  
 Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24,  
 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.  
 Zuschriften hierzu richten Sie bitte an diese Adresse.

## EDV-Organisation

### Abrechnungsservice für Zahnärzte

Übernehme alle anfallenden Abrechnungstätigkeiten über Ihren Praxis-PC (versch. Programme), aber auch manuell. GOZ-Abrechnung auch extern möglich.

**Gabriela Kastner**

**Tel: (04131) 86 01 33**

### Zahnärztlicher Abrechnungsdienst

- übernehme alle Abrechnungstätigkeiten (Chremasoft, Z1)
- Praxisorganisation
- Buchhaltung
- Rechnungswesen

**Beata Kubaczyk**

**Tel: (040) 73 59 71 86**

**Mobil: (0172) 4 27 40 29**

### ZMA & O

Zahnmedizinische Abrechnung und Organisation

Wir optimieren Ihre Abrechnung jetzt!

Qualifiziertes, junges Team bietet an:

- alle Abrechnungstätigkeiten
- Praxisorganisation/Buchhaltung
- diverse Computerprogramme

**Tel: (040) 53 03 58 70**

**Fax: (040) 53 03 58 71**

**Mobil: (0173) 2 31 97 44 oder (0172) 4 19 64 42**

## Stellenangebote

### Hamburg-West

Versierte Zahnärztin in Teilzeit gesucht.

**Chiffre: 835**

## Stellengesuche

### Hamburg

Zahnärztin, 30 Jahre, 3 Jahre BE, sucht Teilzeitstelle (12 Stunden/Woche) in nettem, qualitätsorientiertem Praxisteam.

**Telefon: (040) 49 52 98**

**Deutsch ZÄ, 44 Jahre, 18 Jahre BE,** sucht ab sofort oder später Mitarbeit in nettem, qualitätsorientiertem Praxisteam (Sozia oder Angestellte).

**Chiffre: 836**

## Praxisabgabe

### Praxisabgabe

Wollen Sie Ihre Praxis abgeben? Sprechen Sie mit uns. Ihr kompetenter Partner im Raum Hamburg:

**Wilke Dental Depot GmbH**

**Papenreye 27, 22453 Hamburg.**

**Ansprechpartner: Helmut Reimers**

**Tel: (040) 55 49 67-0**

### Praxisabgabe

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

**Geo Poulson GmbH & Co.**

**22453 Hamburg**

**Tel: (040) 51 45 00,**

**Herr Marco Bark**

## Praxisübernahme/Sozietät

### Sie implantieren nicht selbst?

Nach Ausstieg aus der Gemeinschaftspraxis und Aufgabe der Kassentätigkeit suche ich als implantologisch erfahrener Zahnarzt (seit 1972 mit der Implantologie vertraut und zertifiziert) in Ihrer Praxis neue Betätigungsfelder im Sinne der Einarbeitung und tätiger Mithilfe.

**Tel.: (0172) 4 06 56 65**

### ZA (Dr., 10 Jahre BE)

mit hohem Qualitätsanspruch, mit Patienten und Personal, sucht Sozietät im PB2.

**Chiffre: 838**

### Für meine moderne,

qualitäts- und prophylaxeorientierte Praxis im Norden von Hamburg suche ich einen freundlichen, engagierten, zulassungsberechtigten Kollegen/in zur Gründung einer Praxisgemeinschaft.

**Chiffre: 837**

### In und um Hamburg

Engagierte ZÄ sucht Partnerschaft in netter, qualitätsorientierter Praxis (Teilzeit).

**Tel.: (040) 58 91 87 70**

### Freundliche und berufserfahrene ZÄ

sucht Einstieg in eine etablierte Praxis mit nettem Team für ca. 30 Std./Woche oder Teilzeit.

**Chiffre: 839**

**Das HZB im Internet:  
 in der GBG für Zahnärzte unter  
[www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de)**

## Coupon

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige (max. 6 Zeilen à 38 Buchstaben) mit folgendem Text:

---



---



---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse

Rechnungsadresse: evtl. Telefon: \_\_\_\_\_

Der Preis beträgt brutto € 42,-, Chiffre-Gebühr € 4,-

**Redaktionsschluß des HZB  
 ist am 25. jeden Monats**

**Sonstiges**

**Sicherheit statt Börsenstress**

Fürst Fugger Bank aktuell: 8,8 % p.a.

- Kapitalrückfluss nach 13 Jahren
- Mietgarantie
- Objekt an Mieter übergeben

**Vertrieb durch Dr. Stobbe & Partner.**

**Tel: (04152) 7 00 42**

**Besonders empfohlen durch die**

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz und von CAPITAL als Topverwalter für Ihr Vermögen apostrophiert:

**Die gemanagten Depots von Fürst Fugger.**

**Weitere Infos unter Tel.: (04152) 7 00 42**

*Ein Tipp für Anzeigekunden:*

*Bitte schicken Sie die zugesandten Bewerbungsunterlagen schnellstmöglich an den Absender (auch anonym) zurück.*

**Besichtigungstermin**

**In einem historischen Haus an der Elbchaussee 277 mit Blick auf die Elbe befindet sich die weltweit einzigartige private Sammlungs- und Forschungsstätte von Peter Tamm. Die Sammlung des Wissenschaftlichen Institutes für Schifffahrts- und Marinegeschichte, die ständig ergänzt wird, umfasst zur Zeit mehr als 4.000 Gemälde, Aquarelle und Grafiken aus der Zeit von 1570 bis heute.**

Es sind mehr als 1.000 große Schiffsmodelle von der griechischen Triere über Wikingerschiffe, historische Segelschiffe aller Nationen, Kriegsschiffe bis zu Fahrzeugen der Hochsee- und Küstenfischerei zu sehen. Außer Modellen aus Elfenbein, Bernstein und Silber ist eine an Zahl und Qualität einzigartige Sammlung von Knochen-schiffen ausgestellt.

Die Besichtigung ist nur nach Voranmeldung als Gruppe möglich. Gegen eine Spende von ca. 10 Euro pro Person wird eine Führung gewährt. Der frühere Vorsitzende der KZV Hamburg, Dr. Hans Bonath, organisiert für interessierte Kolleginnen und Kollegen einen Besichtigungstermin.

Dieser Termin wird am Mittwoch, 10. Juli 2002, um 15:00 Uhr stattfinden, wenn sich genügend Teilnehmer finden. Interessenten melden sich bitte zwischen dem 20. und 30. Juni direkt bei Dr. Bonath unter Telefon (040) 5 38 25 87.

**Internet**

*Die Zahnärztekammer Hamburg und die KZV Hamburg finden Sie auch im Internet unter:  
<http://www.zahnaerzte-hh.de>*



**Veranstaltungen 2002**

**Der Norddeutsche Landesverband Implantologie bietet nachfolgenden Fortbildungstermin an:**

**Termin: 5. Juni, 19:00 Uhr**

„Praxisorientierte Laseranwendung in der präprothetischen und periimplantären Chirurgie“  
Prof. Dr. W. Sümning, Greifswald

**Auskünfte und Anmeldungen:**

Norddeutscher Landesverband Implantologie, NLI/DGI  
Dr. Günter D. Schönrock  
Neuer Wall 72  
20354 Hamburg  
Telefon: (040) 37 51 99 99,  
Fax: (040) 37 51 98 88,  
Mobil: (0172) 9 02 20 28,  
E-mail: info@dr-schoenrock.de,  
Homepage: www.nli-dgi.de



**Norddeutscher Implantologie Club - NIC**

Vorsitzender:

Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin: 29. Mai 2002**

Dr. Lotzkat, Hannover

1. Schleimhautmanagement
2. Die Anwendung verschiedener Lasersysteme

**Termin: 12. Juni 2002**

Dr. Dr. W. Stermann, Hamburg

„Schnitttechniken, Nahttechniken, Die Anwendung resorbierbarer u. nichtresorbierbarer Membranen, Produkte der Fa. Ethicon“

**Ort der Veranstaltungen:**

Seminarraum der Fa. Pluradent, Bachstraße 38, 22093 Hamburg  
jeweils 19:00 Uhr

**Anmeldungen über:**

Praxis Dr. Dr. Stermann,

Telefon: (040) 77 21 70,

Fax: (040) 77 21 72

Mitglieder und Studenten frei

## Auf „Du und Deine Welt“ dabei?

Zum 3. Mal präsentieren Kammer und KZV gemeinsam mit dentalen Sponsoren das „Informationszentrum Zahn“ auf der Verbraucherausstellung „Du und Deine Welt“. Das im letzten Jahr bewährte Konzept wurde weiter verfeinert. Für die nicht immer einfachen Informationsgespräche mit Messebesuchern suchen wir berufserfahrene Zahnärztinnen und Zahnärzte, die den Berufsstand auf der Messe vom 23.8. bis 1.9. vertreten möchten.

Der Messestand bietet dem Besucher der Ausstellung ein breites Informationsspektrum.

**Weitere Informationen unter 73 34 05 17.**

### Es sind verstorben

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>27.3.2002</b> | <b>Dr. Aribert Schreyack</b><br>Fuhlsbüttler Straße 230<br>22307 Hamburg<br>geboren 6. Juli 1924    |
| <b>5.4.2002</b>  | <b>Erich Strübig</b><br>Hornkamp 5<br>22335 Hamburg<br>geboren 14. September 1910                   |
| <b>7.4.2002</b>  | <b>Dr. Lud-Bernd Seyfahrt</b><br>Charlotte-Niese-Straße 3<br>22609 Hamburg<br>geboren 19. Juni 1927 |
| <b>17.4.2002</b> | <b>Max Wolf</b><br>Wexstraße 23 III.<br>20355 Hamburg<br>geboren 17. Juni 1908                      |
| <b>22.4.2002</b> | <b>Dr. Harald Schauer</b><br>Wählingsallee 5<br>22459 Hamburg<br>geboren 9. März 1921               |

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

## Geburtstage

### Wir gratulieren im Juni zum ...

- 90. Geburtstag**  
am 29. Dr. Harry Reinecke  
Walter-Flex-Weg 4, 38446 Wolfsburg
- 80. Geburtstag**  
am 15. Prof. Dr. Gertraute Franz  
Thadenstraße 164, 22767 Hamburg  
am 22. Dr. Hildegard Emperle  
Lesebergweg 4, 22549 Hamburg
- 70. Geburtstag**  
am 1. Dr. Ernst-Jürgen Peters  
Am Husarendenkmal 6 c, 22043 Hamburg  
am 16. Dieter Menzel  
Metzendorfer Weg 1, 21077 Hamburg
- 65. Geburtstag**  
am 15. Eckart Jurczek  
Schweriner Straße 4, 22143 Hamburg
- 60. Geburtstag**  
am 17. Lydia Buchner  
Straßburger Straße 15, 22049 Hamburg

Die Zahnärztekammer Hamburg und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg gratulieren

## „dent-all“ übersichtlicher

Umfassende Informationsangebote, aktuelle Fachbeiträge, kostenloser Newsletter-Service ... Über 18.000 „dent-all“-Nutzer können sich nicht irren. Es präsentiert sich jetzt mit einem verbesserten Layout und einer vereinfachten Benutzerführung: Bereits auf der Startseite erhält man einen Überblick auf die aktuellen Informationen der letzten sieben Tage. Zudem erscheinen hier die interessantesten „dent-all“-Beiträge unter den „Top10 Artikeln“ - ein Service, der stündlich aktualisiert wird. Abgerundet wird das neue Layout durch den direkten und schnellen Zugriff auf die Benutzerdaten und das persönliche Archiv.

Vom 31. Mai bis 30. Juni 2002

Zahnärztlicher Notdienst an Sonnabenden, Sonntagen, Feiertagen von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr, am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr  
Notfälle nachts 19 bis 2 Uhr (Einlaß bis 1 Uhr) in den Räumen des UK Eppendorf,  
Ärztliche Leitung Frau Prof. Dr. Platzer

**31.5./1./2.6.2002**

**Sasel**, Angelika Pein,  
Waldweg 1, ..... **60 09 70 63**  
**Winterhude**, Dr. Friedrich Korden,  
Sierichstraße 132, ..... **47 83 30**  
**Hamburg-Neustadt**, Dr. Axel  
Posorski, Neuer Wall 46, .... **37 15 80**  
**Hoheluft-West**, Dr. Susanne Schraa,  
Hoheluftchaussee 45, .... **4 20 01 23**  
**Osdorf**, Bettina Mertens,  
Julius-Brecht-Straße 6, .. **8 00 39 00**  
**Hamm-Nord**, Mohamed Sido,  
Horner Weg 84, ..... **21 86 36**  
**Hausbruch**, Karsten Korpus,  
Gerdauring 10, ..... **7 96 35 33**

**5.6.2002 (Mittwochnachmittag)**

**Rahlstedt**, Dr. Sönke Mundorf,  
Neuer Höltigbaum 9, .... **66 85 41 77**  
**Winterhude**, Dr. Katayoun Nadjma-  
badi, Dorotheenstr. 140, ..... **27 20 21**  
**Eimsbüttel**, Dr. Dariusch Motazed,  
Osterstraße 163, ..... **40 97 60**  
**Ottensen**, Nils Christian Martins,  
Ottenser Hauptstr. 17, .... **33 31 01 86**  
**Borgfelde**, Dr. Susanne Voigt,  
Bürgerweide 73 a, ..... **2 50 43 23**  
**Harburg**, Kerstin Teichmann,  
Harburger Ring 6, ..... **77 04 91**

**7./8./9.6.2002**

**Rahlstedt**, Rainer Lobinski,  
Hermann-Balk-Str. 139, . **6 44 86 63**  
**Wandsbek**, Ali Mohammadpour Ma-  
randi, Wandsbeker Marktstr. 149-151,  
Telefon: ..... **28 80 68 01**  
**Hamburg-Neustadt**, Thomas  
Lewandowski, Neuer Wall 32,  
Telefon: ..... **35 71 91 71**  
**Eppendorf**, Andreas Kazzar,  
Tarpenbekstraße 77, ..... **47 47 71**  
**Altona-Altstadt**, Dr. Michael Rother,  
Max-Brauer-Allee 52, ..... **38 22 20**  
**Kirchwerder**, Dr. Klaus Dietrich Ohm,  
Süderquerweg 399 a, .... **7 23 84 33**  
**Harburg**, Klaus-Dieter Müller,  
Harburger Rathausstr. 33, **77 36 62**

**12.6.2002 (Mittwochnachmittag)**

**Bramfeld**, Alexander Schauff,  
Seehofallee 3 - 5, ..... **6 42 91 10**  
**Hamburg-Altstadt**, Dr. Peter-Willi  
Becker, Lilienstraße 19, .... **33 06 30**  
**Eppendorf**, Andreas Kazzar,  
Tarpenbekstraße 77, ..... **47 47 71**  
**Osdorf**, Dr. Hans-Ulrich Packheiser,  
Bornheide 11, ..... **8 00 45 46**  
**Allermöhe**, Dr. Horst-Dankward  
Heinenberg, Fleetplatz 2-4, .....  
Telefon: ..... **73 58 09 15**  
**Harburg**, Harald Fromhagen,  
Harburger Ring 17, ..... **77 42 62**

**14./15./16.6.2002**

**Bramfeld**, Alexander Schauff,  
Seehofallee 3 - 5, ..... **6 42 91 10**  
**Winterhude**, Anke Priß,  
Gertigstraße 48, ..... **27 80 77 71**  
**Hoheluft-West**, Dr. Clemens Vogel-  
mann, Hoheluftchaussee 13, **4 20 19 30**  
**Schnelsen**, Dr. Silke Kays, Holstei-  
ner Chaussee 303 b, .... **55 97 17 10**  
**Groß Flottbek**, Dr. Birga Reinhardt,  
Dürerstraße 7, ..... **89 27 43**  
**Horn**, M. Fallah Azad,  
Rennbahnstraße 32, ..... **6 51 05 50**  
**Harburg**, Dr. Dr. Werner Stermann,  
Lüneburger Straße 15, ..... **77 21 70**

**19.6.2002 (Mittwochnachmittag)**

**Poppenbüttel**, Dr. Claudia Peters,  
Poppenbüttler Hauptstr. 13, **6 06 26 36**  
**Wandsbek**, Maryam al Sadat Seyed  
Saleki, Wandsbeker Marktstr. 149-151,  
Telefon: ..... **28 80 68 01**  
**Hoheluft-Ost**, Dr. Claudio Wilmes,  
Hoheluftchaussee 2, ..... **4 22 20 17**  
**Osdorf**, Halina Pudlis-Kuzma,  
Rugenbarg 22, ..... **80 28 86**  
**Billstedt**, Dr. Kristine Henrichsen,  
Schiffbeker Weg 3, ..... **7 31 49 29**  
**Heimfeld**, Dr. Klaus-Peter Diepen-  
bruck, Milchgrund 1 a, ... **7 92 33 33**

**21./22./23.6.2002**

**Langenhorn**, Dietmar Steuber,  
Langenhorner Chaussee 374,  
Telefon: ..... **5 31 33 97**  
**Wandsbek**, Maryam al Sadat Seyed  
Saleki, Wandsbeker Marktstr. 149-151,  
Telefon: ..... **28 80 68 01**  
**Winterhude**, Dr. Michael Walk,  
Winterhuder Marktplatz 21, **48 26 51**  
**Hamburg-Altstadt**, Dr. Cyrus Khorram  
Sefat, Mönckebergstr. 17, ..... **34 45 44**  
**Hoheluft-West**, Christa Eckart-Schanz,  
Quickbornstraße 31, ..... **40 26 28**  
**Bergedorf**, Christian Musialowski,  
Bergedorfer Schloßstr. 18, **7 21 35 14**  
**Wilhelmsburg**, Mandana Cha-  
vooshzadeh, Fährstraße 1, **75 86 20**

**26.6.2002 (Mittwochnachmittag)**

**Rahlstedt**, Dr. Konstantin Levkau,  
Düpheid 26, ..... **6 72 86 11**  
**Barmbek-Süd**, Dr. Jörg Faßhauer,  
Hamburger Straße 190, ..... **29 60 47**  
**St. Georg**, Dr. Norbert Lehmbäcker,  
Beim Strohhaus 34, ..... **24 62 71**  
**Hoheluft-West**, Christa Eckart-Schanz,  
Quickbornstraße 31, ..... **40 26 28**  
**Lohbrügge**, Dr. Uwe Freytag,  
Alte Holstenstraße 2, .... **72 57 52 20**  
**Harburg**, Dr. Ulrich Zilm, Deichhaus-  
weg 2/Lüneb.Str. 37, ..... **77 10 59**

**28./29./30.6.2002**

**Rahlstedt**, Dr. Christa Münzenberg-  
Markert, Oldenfelder Str. 39,  
Telefon: ..... **6 77 15 96**  
**Marienthal**, Dr. Nazila Salim,  
Schloßstraße 8 b, ..... **68 26 86 22**  
**Winterhude**, Elena Tasei,  
Sierichstraße 132, ..... **47 83 30**  
**Eimsbüttel**, Annegret Schlemminger,  
Osterstraße 140, ..... **40 98 41**  
**Osdorf**, Dr. Hans-Ulrich Packheiser,  
Bornheide 11, ..... **8 00 45 46**  
**Lohbrügge**, Dr. Uwe Freytag, Alte  
Holstenstraße 2, ..... **72 57 52 20**  
**Harburg**, Dominika Sidiropoulos,  
Hastedtstraße 28, ..... **77 51 94**

Den Notdienstplan finden Sie auch im Internet unter <http://www.zahnaerzte-hh.de>